



Geschafft! Kita Eulenbaumstraße als erste AWO-Kita zum „Haus der kleinen Forscher“ re-zertifiziert

Stromkreise erstellen, Helikopter bauen oder Handschuhe mit Brausewasser aufblasen – dies und mehr können die Kinder beim Projekt „Haus der kleinen Forscher“ in Naturwissenschaften und Technik lernen.

Die Kinder setzen sich spielerisch mit den naturwissenschaftlichen Phänomenen des Alltags auseinander und experimentieren mit Materialien, die man im Alltag findet: Wasser, Zucker,

Mehl, Trinkhalme oder Luftballons. Und so ganz nebenbei wird auch die Sprach- und Sachkompetenz gefördert, wenn Kinder ihr Wissen austauschen, über die Ergebnisse diskutieren oder einfach nur ihren Freunden stolz über ihre Forschungsergebnisse berichten. Und dass bei der wissenschaftlichen Arbeit die Motorik geschult wird, ist selbstverständlich. So ist das „Haus der kleinen Forscher“

eine lebendige und spannende Angelegenheit. Damit das so bleibt, bilden sich auch die Mitarbeiterinnen der Einrichtung regelmäßig weiter, tauschen sich mit anderen „Forschereinrichtungen“ aus, um auch bis zur nächsten Re-Zertifizierung wieder spannende und lehrreiche Experimente durchführen zu können.

Es gibt ja noch sooo viel zu entdecken...
Sabine Figger

„Normal ist anders“ – Inklusion als gesellschaftliche Aufgabe

Fast genau fünf Jahre ist es her, dass die Realisierung der Rechte von Menschen mit Behinderungen durch eine Konvention der Vereinten Nationen neu gefasst wurde. Damit entstand auch eine rechtliche Verpflichtung von Bund, Ländern und Gemeinden in Deutschland zur Umsetzung.



Unter dem Begriff „Inklusion“ wird eine gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen verstanden, die eine absolute Einbeziehung und Dazugehörigkeit beinhaltet. Ziel ist es, Ausgrenzungen zu vermeiden und Behinderungen wahrzunehmen, anzuerkennen und als selbstverständlich zu erachten. Es geht somit um eine gesellschaftliche Bewusstseinsänderung, wodurch alle Gruppierungen und Individuen der Gesellschaft in ihrer Vielfalt

wertgeschätzt werden und in der alle Menschen gleiche Zugangsrechte auf z.B. Bildungsmöglichkeiten haben sollen.

Im Gegensatz zur Integration, die unterschwellig den Status „normal“ auf der einen und „förderbedürftig“ auf der anderen Seite festigt, geht es bei der Inklusion darum, dass sich ein Staat, eine Kommune, ein Stadtteil oder auch eine Schule beweisen muss, inklusionsfähig zu sein.

Wenn man bedenkt, dass es sich bei Inklusion um einen gesellschaftlichen Umdenkprozess handelt, bei dem bestehende, grundlegende Strukturen verändert werden, was wiederum auch mit umfassenden finanziellen Ressourcen verknüpft ist, wird deutlich, dass Inklusion nicht mal eben nebenbei umgesetzt werden kann. Erste Ansätze sind im Unterbezirk Ruhr-Mitte jedoch schon zu erkennen. Im Herner Nordosten besteht seit über drei Jahren eine Maßnahme des Sozialpädagogischen Schulprogramms, in der Kinder einer Regelschule und Kinder einer Förderschule gleichzeitig betreut werden.

An dieser Betreuung nehmen insgesamt 75 Kinder teil. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Sprachförderung. Gemeinsam wird zu Mittag gegessen, gemeinsam werden Hausaufgaben gemacht, gemeinsam werden Spiele gespielt und nebenbei auch soziale Kompetenzen erlernt. Gemeinsam werden auch Ferienaktionen durchgeführt.

Alle Kinder der Gruppe fühlen sich als Einheit, es gibt nicht „die“ und „wir“. Jede Schülerin und jeder Schüler bringt individuelle Fähigkeiten ein und steuert somit einen Beitrag zum alltäglichen Gruppenleben

bei. Anders sein aufgrund einer Sprachbehinderung gilt hier nicht als unnormale. Pädagogische Fachkräfte und auch die Lehrerkollegien sind sich natürlich der feinen Unterschiede bewusst und können bei aufkommendem Unverständnis in bestimmten Situationen fachlich kompetent reagieren. Eine enge Zusammenarbeit sowie der Austausch aller Beteiligten funktioniert trotz der eng gesteckten finanziellen Rahmenbedingungen aufgrund des persönlichen Einsatzes von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sehr gut, und profitieren werden alle Kinder, ob – aus konventioneller Sichtweise – benachteiligt oder nicht.



Die gemeinsame Erziehung von behinderten und nichtbehinderten Kindern in Tageseinrichtungen wird als ganzheitliches Angebot der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder verstanden.

Behinderte und nichtbehinderte Kinder haben emotionale, kognitive und motorische Bedürfnisse. Sie fordern gleichermaßen eine vielfältige, anregende Umwelt, in der sie gemeinsam mit anderen Kindern sich und ihre Kräfte, sowie eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten ausprobieren können.

Im Kindergartenwerk des AWO Unterbezirks Ruhr-Mitte werden bereits 28 Kinder mit unterschiedlichen Behinderungen, Entwicklungsverzögerungen und Beeinträchtigungen betreut.

Bereits elf Einrichtungen arbeiten nach integrativen Konzepten und setzen sich aktiv mit der Thematik Integration & Inklusion auseinander.

Entscheidend ist, dass die beteiligten Tageseinrichtungen, die Erzieherinnen und Erzieher sowie alle pädagogisch tätigen Kräfte bereit und fähig sind, die spezifischen Förderbedürfnisse des einzelnen Kindes zu erkennen, anzunehmen und es in seiner Entwicklung gemeinsam mit den Eltern und anderen Fachkräften zu begleiten. Es gibt viele Erscheinungsformen und Ausprägungen von Behinderungen. Was das einzelne Kind für seine



Durch die Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften, die Wahrnehmung von Fortbildungsangeboten, die Teilnahme an regionalen und überregionalen Arbeitskreisen, den Austausch mit Eltern und gemeinsame Reflexionsprozesse im Team wird eine Grundlage für eine qualifizierte gemeinsame Erziehung von behinderten und nichtbehinderten Kindern geschaffen.

Finanzielle Rahmenbedingungen sind durch das Kinderbildungsgesetz (KIBIZ) sowie eine ergänzende Förderung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe geschaffen worden. Wünschenswert wäre auch hier ein flexibleres Verfahren, um differenzierter auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder eingehen zu können und die personellen Ressourcen in den Tageseinrichtungen weiter zu verbessern.

Besonders wichtig für die betroffenen Familien ist der Übergang von der Kindertageseinrichtung zur Schule. Die inklusive Betreuung und Bildung in der Grundschule ist in ersten Ansätzen zu erkennen.

Es bedarf jedoch einer Verbesserung der Rahmenbedingungen und personeller Standards, um Projekte wie am Pantrings Hof in Herne flächendeckend anzubieten.

Erste Schritte sind gemacht...

Sabine Radtke/Oliver Becker



Termin- vorschau 2012

**AWO-Familienzentrum,
Dr.-C.-Otto-Straße 172,
44879 Bochum**

06.03.2012, 15:00 Uhr

**Themennachmittag:
Kinder für die Schule und
das Leben stark machen**

14.06.2012, 19:00 Uhr

**Themenabend:
Suppenkaspar,
Zappelphilipp & Co.**

Ausbildung bei der AWO

Auch in diesem Jahr bildet die Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ruhr-Mitte, wieder Bürokaufleute aus. Hierbei handelt es sich um eine dreijährige kaufmännische Ausbildung. Um umfangreiche und praxisbezogene Kenntnisse zu erlangen, durchlaufen die Azubis verschiedene Abteilungen. Hierzu gehören die Finanzbuchhaltung, die Personalabteilung, die Zentralen Dienste, die OGS, der Betreuungsverein, die Wohnstätte für Menschen mit Behinderung. Ergänzt wird dies durch den Besuch der Berufsschule.

Nachfolgend möchten wir Ihnen unsere derzeitigen Auszubildenden kurz vorstellen, die sich nach der Fachoberschulreife

(Realschulabschluss) für eine Ausbildung zum Bürokaufmann entschieden haben.

Tim Bindbeutel (19)

Ausbildungsbeginn:
01.08.2010
Hobbys: Lesen,
Sport und Freunde treffen



Christian Kutschki (20)

Ausbildungsbeginn:
01.08.2011
Hobbys: VFL Bochum,
Sport und Freunde treffen



Besonders freuen wir uns, dass beide Auszubildenden bereits **AWO-Mitglied** sind und sich voll und ganz mit den Zielen der Arbeiterwohlfahrt identifizieren. *JT*



„Unser Bickern soll schöner werden“

Die Bewohner der AWO-Wohnstätte Am Mühlenbach in Bickern/Unser Fritz haben die Baumscheiben vor ihrem Haus neu gestaltet. Wo vorher noch Dreck und Unkraut war, blühen nun Rosen und andere Boden-decker. Tatkräftig wurde das Vorhaben von der Gemeinnüt-

zigen Beschäftigungsgesellschaft (GBH) unterstützt. Die Mitarbeiter der Gärtnerei der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen in Herne pflanzten Bodendecker und gaben Tipps für die weitere Pflege. Jede Wohngruppe hat nun die Patenschaft für eine Baumscheibe übernom-

men. Solange die Pflanzen noch so jung sind, müssen sie zweimal wöchentlich gegossen werden. Die Bewohner der Wohnstätte hoffen, dass weitere Hausbesitzer in Bickern/Unser Fritz dem Beispiel folgen; denn nur so kann Bickern noch schöner werden. *Ulrike Gaus*



Bochum hilft!

Spendenaufruf für die Erdbebenopfer in Van/Türkei

Am 23.10.2011 ereignete sich in der Provinz Van/Türkei ein Erdbeben mit großen Folgen. Mit einer Stärke von 7,2 auf der Richterskala ist es das stärkste in der Türkei seit zwölf Jahren. Das Beben hat ca. 2.300 Häuser in der Region zerstört und über 8.000 Haushalte obdachlos gemacht. Mehr als 650 Personen haben ihr Leben verloren, mehrere 1.000 sind verletzt worden.

Die Menschen brauchen winterfeste Zelte, Öfen und Heizungen, Decken, und müssen mit Nahrung versorgt werden. Schwierigkeiten gibt es insbesondere für alte, kranke oder

behinderte Menschen. Es wird Monate dauern, bis das Leben der Betroffenen wieder normal verlaufen kann.

Wir als Bochumer Träger, Vereine und Verbände wollen eine Hilfsaktion starten. Gemeinsam wollen wir Spenden sammeln, die wir für die psychosoziale Hilfe und Versorgung der Betroffenen durch die internationale Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ als Spen-

de in der Region einsetzen wollen.

Auszug aus der Pressemitteilung des Arbeitskreises Katastrophenhilfe der Bochumer Vereine und Verbände/Dr. Kemal Bozay

Die Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ruhr-Mitte, als Mitglied des Arbeitskreises Katastrophenhilfe, unterstützt diesen Spendenaufruf. Bitte helfen Sie mit!

Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ruhr-Mitte

Stichwort „Hilfe Erdbebenopfer Van“

Sparkasse Bochum (BLZ 430 500 01) · Kontonummer 132 56 12

Gewonnen!



Und so fing alles an: Im Juli 2011 wurden während „Bochum Total“ auf der „Pottmob-Bühne“ riesige Leinwände besprüht, die später im Atrium der Stadtwerke Bochum ausgestellt wurden. Nach einem Aufruf in der WAZ hat sich das Emilie-Hegemann-Haus um eines der

Graffitis beworben und hatte Glück!

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an „Pottmob“ von den Stadtwerken Bochum. *Ina Hennemann*

Stimmbandöl und Kettenfett Neues aus dem „HuTown“

Das AWO Kinder- und Jugendfreizeithaus HuTown ist nach der konzeptionellen Umstrukturierung seit Juli 2010 weiterhin erfolgreich im Bereich der sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen tätig. Als besonderer Höhepunkt im Jahr 2011 ist die Eröffnung des HuTown-Tonstudios zu nennen. Besucher des Hauses haben hier unter professioneller Anleitung eines Musikers die Chance, ihre künstlerischen Darbietungen zu vertonen.

Die Eröffnung einer Werkstatt bietet den Besuchern die Möglichkeit, ihr handwerkliches Geschick zu trainieren, indem sie z.B. ihre Fahrräder verkehrstauglich machen.

„Wir freuen uns, dass es uns u. a. mit Unterstützung der Stadt

Bochum gelungen ist, die Werkstatt und das Tonstudio dauerhaft im HuTown zu platzieren, und somit ein insgesamt ansprechendes Gesamtpaket für unsere Besucher geschnürt zu haben. Die große Nachfrage bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind,“ so der Einrichtungsleiter Sebastian Mayer-Druzba.

Auch die Teilnahme mit drei Mannschaften an der Bochumer Soccerleague 2011 erwies sich als sehr positiv. Nach insgesamt sechs Spieltagen haben die HuTown-Teams Platz 1, 2 und 4 belegt. Alle aktuellen Infos zu weiteren Angeboten sind unter www.hutown.de zu finden.

Ein Blick lohnt sich!

Sebastian Mayer-Druzba



Vorweihnachtliches Konzert



Alle Jahre wieder treffen sich viele Menschen im Rosenbergtreff, um an dem Konzert des „Rosenbergchores Wichernhaus“ teilzunehmen. Besonders gut kam dieses Mal neben dem Singen die vorgetragene Geschichte eines Mannes an, der in den Wald geht, um einen Christbaum zu schlagen. Zu jedem Erlebnis dieses Mannes wurden dazu passende Weihnachtslieder gesungen, in die die An-

wesenden freudig einstimmten. Der Duft von frischgebackenen Waffeln und von Glühwein füllte den Raum und trug, wie es einige Gäste formulierten, zur „wunderbaren familiären Stimmung“ bei. Mit dem gemeinsam gesungenen „Oh du fröhliche“ und dem vom Chor vorgetragenen Lied „Frieden“ endete eine besinnliche Adventsstunde, und alle Gäste gingen wohl gestimmt nach Hause. ER

Computerkurse gut angenommen

Es hatte sich wohl wie ein Lauffeuer herumgesprochen, dass im Rosenbergtreff ein Computerkurs mit dem Thema „Sicher im Internet surfen“ eingerichtet worden ist. Sofort war nicht nur der erste Kurs gefüllt; es konnte sofort ein zweiter Kurs eingerichtet werden. Es liegen bereits einige Anmeldungen für einen dritten und sogar vierten Kurs vor, die allerdings beide erst im neuen Jahr starten werden.

Als Termine sind vorgesehen:

Montag, der 30.01.2012, von 10:00 – 11:30 Uhr, und

Mittwoch, der 01.02.2012, von 18:00 – 19:30 Uhr (für Berufstätige).

Beide Kurse richten sich an Anfänger, die in kleinen Schritten den Computer kennenlernen wollen, um sein Grundprinzip zu verstehen.

Anmeldungen an

Eckhardt Rathke,
☎ (02 34) 85 23 97

Horst Ludwig,
☎ (02 34) 23 34 07

Weiterführende Kurse wird es ebenso geben. Voraussichtliche Starttermine: 01.+02.02.2012, vormittags 10:00 Uhr.

Auskunft erteilen Eckhardt Rathke und Horst Ludwig. ER



„Wie erleben unsere Nachbarn die Adventszeit?“

Unter diesem Motto startete mit 44 Gästen aus den Ortsvereinen Wattenscheid-Leithe und Rosenberg eine dreitägige Fahrt gen Norden. Erstes Ziel war Lübeck-Travemünde, wo eine Unterbringung im Maritim-Hotel (35 Stockwerke) erfolgte. Am nächsten Morgen ging es früh um 7:30 Uhr los, um in Puttgarden auf Fehmarn die Fähre nach Dänemark rechtzeitig zu erreichen. Bei ruhiger See wurde in 45 Minuten die Ostsee überquert. Als wir dann Kopenhagen erreichten, wartete dort schon unser dänischer Reiseführer Ole am „Tivoli“, einem der ältesten Freizeitparks der Welt. In einer zweistündigen Busrundfahrt zeigte er uns viele Sehenswürdigkeiten, u. a. das Rathaus, die St. Petri-Kirche, den Runden Turm, das Schloss Christiansborg (Sitz des Parlamentes), die Kopenhagener Börse mit dem 54 Meter hohen Turm in Form von verschlungenen Drachenschwänzen, das Schloss Rosenborg. Am Königsschloss Amalienborg stiegen wir im

Hafengebiet gegenüber der neuen Oper aus. Königin Margarete war aber leider nicht da, um uns zu empfangen. Zum Schluss haben wir noch die „Kleine Meerjungfrau“ gesehen, deren Geschichte Hans Christian Andersen erzählt hat. Am „Tivoli“ sind wir ausgestiegen, um die weihnachtliche Seite von Kopenhagen zu sehen. Ein Weihnachtsmarkt nach unserem Verständnis mit kleinen Verkaufsbüchchen gab es nur an ganz wenigen Stellen. Dafür war

aber die Fußgängerzone mit grünen Girlanden quer über die Straße geschmückt, an denen in der Mitte jeweils ein großes rotes und beleuchtetes Herz hing. Blickte man die Straße entlang, sah man eine Reihe von hunderten Herzen hintereinander. An vielen Stellen spielten Straßenmusiker unterschiedliche Musik von Blues bis klassische Geigenmusik und trugen zu dem besonderen Flair dieses Adventssamstags bei. Auf der Rückfahrt erwartete uns auf der

Fähre ein Abendessen, das allen gut schmeckte.

Am nächsten Tag ging es dann nach Lübeck, wo zunächst das historische Heilig-Geist-Hospital mit seinem Kunstweihnachtsmarkt wartete. In historischer Umgebung boten in einem Gewölbe und in den sogenannten „Karbäuschen“ viele Künstler ihre Kunstgegenstände feil. Karbäuschen waren kleine Kammern aus Holz, die Mönchen, Kranken und später alten Leuten als Aufenthalts- und Wohnräume dienten. Altenheimbewohner wohnten bis Ende der 1950iger Jahre in diesen ca. fünf bis sechs Quadratmeter „kleinen“ Räumen, ausgestattet mit Bett, Stuhl und Schränkchen. Gekocht wurde in einer zentralen Küche. Einige wenige „Karbäuschen“ waren noch original eingerichtet zu besichtigen. Anschließend ging es zum Weihnachtsmarkt rund um das historische Rathaus (Backsteingotik). Die Lübecker Altstadt, die zum Weltkulturerbe erklärt worden ist, bot ein vielfältiges Bild der

Stadt, die ihre Ursprünge im 12. Jahrhundert hatte. Hier kam jeder auf seine Kosten, sei es dass Kirchen, das Rathaus, die Stadttore – nicht zuletzt das Holstentor –, Museen, historische Höfe, das Buddenbrookhaus besichtigt wurden oder das berühmte Lübecker Marzipan bei „Niederegger“ angeschaut und gekauft wurde.

Die Rückfahrt nach Bochum stand dann leider unter einem unglücklichen Stern, weil eine Mitfahrerin „verloren“ gegangen war. Trotz erheblicher Bemühungen, Suchaktionen, Einschaltung der Polizei, Abfrage bei Krankenhäusern usw. konnte der Aufenthalt nicht ermittelt werden, sodass die Heimfahrt unter „gedrückter“ Stimmung und mit zweistündiger Verspätung angetreten werden musste. Es hatte aber alles ein glückliches Ende, da die Reisetilnehmerin, die den Bus verpasst hatte, mit dem Zug nach Bochum gefahren und dort wohlbehalten angekommen ist. ER



Neumitglieder in Bochum

Elwira Agethen
Tim Bindbeutel

Arno Friese

Ursula u. Rüdiger Gezemba

Christine Helmchen

Sabine Hirte

Alexandra Hoffmann

Helmut Jacob

Gerda Köster

Renate Kowalski

Hildegard Kraus

Christian Kutschki

Monika Milke

Barbara u. Willi Oetzel

Martina Oldengott

Bärbel Schmereim

Rita Uhlenbruch

Jubilare

Irene von der Heide **25 Jahre**

Irene Rogalla **40 Jahre**

Christa Klos **50 Jahre**

30 Jahre Bingo in Weitmar-Mark-Neuling

Christa Kuhlbrodt, die vor wenigen Tagen einen runden Geburtstag feiern konnte, ist stolz auf ein Jubiläum ihres Ortsvereins. In diesem Spätsommer jährt sich zum 30. Mal die regelmäßige „Bingorunde“ in den wöchentlichen Zusammenkünften ihres Ortsvereins. Nach wie vor treffen sich die Spielteilnehmer/innen jeweils donnerstags um 15:00 Uhr in den Räumen



der Seniorenwohnanlage Bergwerkstraße.

Weitere Auskünfte erteilt: Christa Kuhlbrodt, ☎ (02 34) 47 62 01. ER

Termine

Rosenberg-Treff,
Haydnstraße 6,
44805 Bochum

08.02.2012
17:00 bis 20:00 Uhr

• Karnevalstanztee
(Kostenbeitrag: 4,00 €)

„Das sind WIR!“

Unter diesem Motto veranstalteten die Kinder und das AWO-Team der OGS Ohmstraße in Herne am 20.10. zum vierten Mal ihr traditionelles Familienfest. Aufgrund der diesjährigen Wetterlage fanden die Vorführungen nicht wie in den vergangenen Jahren auf dem Außengelände der OGS, sondern in der Sporthalle der Schule statt. Zu den etwa 300 geladenen Gästen zählten Geschwister, Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel, Cousins, Cousins und das Lehrerkollegium.



Das bunte Programm bestand neben Gesangs- und Tanzvorführungen auch aus akrobatischen und verzaubernden Zirkusvorführungen. Anschließend konnten sich die Gäste in den Räumlichkeiten der OGS mit internationalen Spezialitäten, Kaffee, Kuchen und Getränken stärken. Besonders beliebt war das heiße Popcorn aus der Maschine. Zum Schluss sangen alle Kinder ihr selbst umgedichtetes Abschiedslied: „Heute kann es regnen, stürmen oder schneien, denn WIR strahlen ja selber wie der Sonnenschein!“



Das gesamte Fest wurde innerhalb von nur sechs Wochen von



den Kindern selbstständig geplant, vorbereitet und in die Tat umgesetzt. Sämtliche Vorführungen entstanden aus den eigenen Ideen der Kinder. Jedes der 60 Kinder übernahm gerne eine oder mehrere Aufgaben, wie Dekoration, Eintrittskartenkontrolle, Auf- oder Abbau. Selbst die Moderation mit Mikrofon lag in Kinderhand.

So konnten die Kinder ihren Familien präsentieren, wo und wie sie täglich ihre Zeit bis 16:00 Uhr verbringen.

Ach ja, besonders freuen sich die Kinder über den Erlös von 320,00 €, der durch den Verkauf von Speisen und Getränken zu-

stande kam. Hiermit können jetzt viele Wünsche für die OGS Ohmstraße erfüllt werden.

Gabriele Bollmann



Waltraud Gadzalla

Der Kreisverband Herne trauert um seine AWO-Freundin Waltraud Gadzalla (1925–2011), die im Alter von 86 Jahren verstorben ist. Sie war fast 60 Jahre Mitglied des Verbands und mehr als 45 Jahre 1. Vorsitzende des Ortsvereins Wanne-West. Als Mitbegründerin der Seniorenbegegnungsstätte betreute sie bis zuletzt „ihre“ Senioren. Immer dienstags begleitete sie „ihre“ Frauen am Klavier, das sie hervorragend beherrschte.

Wir haben mit Waltraud Gadzalla eine sehr engagierte Freundin verloren. Sie wird uns fehlen.

Dankeschön für gespendete Zeit

Else-Drenseck-Seniorenzentrum dankt den ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen

„Sie schenken unseren Bewohnerinnen und Bewohnern etwas sehr Kostbares: Ihre Zeit! Und dafür möchten wir Ihnen von Herzen danken.“ So begrüßte der Einrichtungsleiter, Thomas Zarske, die rd. 40 ehrenamtlichen Helfer/innen des Seniorenzentrums am Katzenbuckel. Anlass war das jährlich stattfindende Treffen der „Ehrenamtler“. Trotz Regenwetters wurde fleißig für

die Anwesenden gegrillt, die sich das Büffet schmecken ließen und auch ein kleines Präsent für ihre ehrenamtliche Tätigkeit erhielten.

Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen machen im Seniorenzentrum Vieles möglich: Vom Besuchsdienst mit und ohne Hund über den Seniorentanz und Bingo des AWO-Ortsvereins bis hin zum

ambulanten Hospiz- und Palliativdienst reicht die Palette des ehrenamtlichen Engagements.

Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sind am Katzenbuckel immer herzlich willkommen. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich an den Sozialen Dienst (Heike Kuhn-Brandt, ☎ [023 23] 3 81-1 98) wenden.

Heike Kuhn-Brandt



Termine

**Karl-Hölkeskamp-Haus,
Breddestraße 14, Herne**

29.02.2012, 10:00 Uhr

**Seniorenfrühstück
Thema: „Arbeit
des Weißen Rings“**

Neumitglieder

Petra und Volker
Brüggemann
Irmgard Pawlowick
Alice Possienke

Jubilare 25 Jahre

Ursula und Manfred
Marciniak
Susanne Tomczak

Kreativer Nähkurs im Karl-Hölkeskamp-Haus

Der kreative Nähkurs in der Herner AWO-Geschäftsstelle, wurde Ende Juni dieses Jahres gegründet. Mit drei zusätzlich von der Gleichstellungsstelle zur Verfügung gestellten Nähmaschinen konnte voller Elan losgelegt werden.

Der Kreativkurs besteht zurzeit aus ca. 20 Frauen im Alter von 19 bis 65 Jahren. Die aus verschiedenen Nationen stammenden Teilnehmerinnen verbindet eines ganz fest: Der große Spaß am Nähen. Es wird natürlich auch viel geredet, gelacht, über modische Kreationen gefachsimpelt. Der Fantasie wird freier

Lauf gelassen und die Ideen werden anschließend in die Tat umgesetzt. Schals, Taschen und teils aufwendige Kleider wurden schon entworfen.

In den vergangenen Monaten hatten die Frauen unter der ehrenamtlichen und fachlichen Anleitung von Ruziye Malkus eine professionelle Schneidermeisterin und Designerin an ihrer Seite, die so manchen Kniff verriet und zahlreiche Tipps zur Umsetzung geben konnte. So sind aus alter Bettwäsche schon simplen Schals Boleros gezaubert worden.

Begeistert von den selbstgenähten Sachen, entstand die Idee, diese auch der Öffentlichkeit in einer Modenschau zu präsentieren. Am 30.09.2011 war es dann soweit: Die Präsentation konnte beginnen, und der Saal des Karl-Hölkeskamp-Hauses bildete den Laufsteg.

Nicht nur die geschaffenen Kreationen, sondern auch die angebotenen kulinarischen Köstlichkeiten fanden bei den Besucherinnen einen sehr großen Anklang.

Anne Pieper, seit Jahren Ortsvereinsvorsitzende von „Unser



Fritz“, gefiel es sogar so gut, dass sie seitdem selbst als Teilnehmerin der Gruppe fleißig an der Nähmaschine ihrer kreativen Ader freien Lauf lässt.

Die Treffen finden jeweils montags und donnerstags von 10:00 bis 13:00 Uhr im Untergeschoss des Karl-Hölkeskamp-Hauses in der Breddestraße 14 in Herne statt.
Oliver Becker

Es war Sommer ...

...und in der Kindertagesstätte Schulstraße 16 konnten sich die Kinder auf ihr Sommerfest, das unter dem Motto „Kinder aus aller Welt“ stand, freuen.

Das spätsommerliche Wetter hat seinen Teil zu unserem Erfolg beigetragen. Um 15:00 Uhr durften wir unsere Ehrengäste, wie den Vorsitzenden des AWO-Unterbezirks Ruhr-Mitte, Heinz Drenseck, sowie die Vertreter des AWO Ortsvereins und natürlich unsere Kinder mit ihren Familien herzlich begrüßen.

Lieder aus aller Welt waren nur ein Höhepunkt von vielen. Un-

serere kleinen und großen Gäste waren herzlich dazu eingeladen, mit uns tänzerisch in andere Länder einzutauchen: So verwandelte sich das Außengelände im Nu in eine Tanzwiese. Die Kinder eröffneten das Fest mit dem Lied „Die Erde“ und tanzten dabei mit bunten Tüchern rund um die Weltkugel. Später folgten zwei weitere Tänze aus Deutschland und Tansania. Alle Kinder hatten die Möglichkeit, „Eine Reise nach Jerusalem zu unternehmen“, Flaggen aus allen Ländern der Welt zu basteln, „in China“ mit Esstäbchen „Wollnudeln“ zu

transportieren und ein mexikanisches Murnelspiel kennenzulernen.

Bei einer Tasse Kaffee sowie Kuchen und Waffeln konnten unsere Gäste das Geschehen bei schönem Wetter live miterleben. Internationale Gerichte, Salate und Bratwürstchen rundeten das Angebot optimal ab.

Ein orientalischer Tanz bildete den krönenden Abschluss des gelungenen Festes und tollen Tages. Wir freuen uns auf eine Wiederholung...

Anke Heesen/Sabine Hubert



Und noch ein Fest: Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne!

Voller Vorfreude und Aufregung trafen sich Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen des AWO-Familienzentrums Bußmannsweg am 09.11.2011, um 17:00 Uhr, im Wattenscheider Stadtgarten zum Laternenumzug.

In wunderschöner Atmosphäre spazierten alle mit ihren leuchtenden Laternen um den großen Teich herum, um an verschie-

denen Stationen stimmungsvolle Martins-Lieder zu singen.

Das Highlight des Abends war jedoch für alle Teilnehmer die Aufführung der Geschichte des St. Martins durch die Kinder.

Letztendlich leuchteten nicht nur die Laternen, sondern auch die Augen der Kinder!

Ingrid Cirkel

Zur Nachahmung empfohlen: Ausflug zur Walderlebnisschule

Bei herrlichem Sonnenschein haben sich Eltern, Kinder und Erzieher der Kita Kreyenfeldstraße am 22.10.2011, um 10:00 Uhr, auf dem Parkplatz der Walderlebnisschule getroffen. Nach einer Einführung durch eine sogenannte Waldpädagogin sind wir in den Wald „eingetaucht“.

Wir haben Buchen, Eichen und Waldkirschbäume gesichtet und gelernt, woran man sie erkennen kann. Der einzige Mammutbaum in dem Wald hatte es uns natürlich angetan. Seine Rinde

ist sehr weich und kuschelig, und die Kinder hatten beim Streicheln und Anfassen viel Spaß.

Die Waldrutsche war der Höhepunkt und ein Vergnügen für Groß und Klein: rauf und runter immer wieder...

Auch beim Spiel „Der Baum fällt“ mussten wir viel lachen.

Nachdem wir das Proviant verzehrt hatten, machten wir uns auf den Heimweg und freuten uns über den schönen und spannenden Tag. *Monika Burczyk*



Beginn der dunklen Jahreszeit

Im Oktober beginnt die dunkle Jahreszeit, so sagt und merkt man es unwillkürlich. Und dennoch gibt es auch erhellende Lichtblicke im Herbst! So geschehen am Freitagnachmittag, dem 21.10.2011, im Kinderhaus Haldenstraße.

Das Geister- und Herbstfest, entstanden mit großem Engagement des Elternbeirats, der Eltern und Kinder sowie des gesamten Personals der Einrichtung, bereitete Freude, Spaß, Bastelerfolge, Sättigungsgefühle, Zwiegespräche sowie lockere Kennenlernrun-

den und brachte beim Theater-spiel der Eltern den einen oder anderen Star zum Leuchten.

Von wegen dunkle Jahreszeit!

Andrea Carnarius

Mutter-/Vater-Kind-Kuren – Der Gesundheit zuliebe

Kindererziehung, Haushalt, Stress im Job, vielleicht auch finanzielle Probleme, Sorge um den Arbeitsplatz oder zu pflegende Angehörige – Mütter und Väter müssen im Alltag vielfältige Aufgaben meistern. Da bleibt wenig Zeit, sich um die eigene Gesundheit zu kümmern. Eine Mutter- bzw. Vater-Kind-Kur kann helfen, wieder Kraft für den Alltag zu tanken und etwas für Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation zu tun.

Gleich drei Kurkliniken, in denen Mutter-/Vater-Kind-Kuren

möglich sind, werden von der AW Kur und Erholungsgesellschaft mbH getragen. Sie ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des AWO Bezirksverbands Westliches Westfalen. „Ein Ziel unserer nach DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätsnormen zertifizierten Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen ist es, Erkrankungen vorzubeugen und außerhalb des Alltagstrots gezielt zu behandeln“, erklärt Qualitätsmanagerin Sabrina Bottländer. Neben psychosozialer Therapie, Physio-

therapie, Gesundheitstraining, Bewegungstraining und Ernährungsberatung ist auch die Förderung der Eltern-Kind-Interaktion ein wichtiger Baustein für den nachhaltigen Erfolg einer Eltern-Kind-Kur-Maßnahme. Die Indikationen sind bei Kindern und Eltern in der Regel sehr ähnlich. So sind zum Beispiel Atemwegs- und Hauterkrankungen, Erschöpfungszustände, Stoffwechselerkrankungen und Abwehrschwäche Gründe für eine Maßnahme. Gerade in der heutigen Zeit stehen häufig bei



den Erwachsenen psychische Erkrankungen sowie Burnout im Vordergrund. Während der Maßnahme erhalten die Patienten vielfältige Anregungen, wie sie belastende Situationen im Alltag vermeiden bzw. besser bewältigen können. Die kompetenten Klinikmitarbeiter denken und handeln ganzheitlich. Sie stellen für jeden Patienten einen individuellen Therapieplan unter Berücksichtigung der persönlichen Therapieziele zusammen.

Der Weg zur Kur

Die Mutter-/Vater-Kind-Kuren, die unter bestimmten Bedingungen auch für Großeltern und Enkel verordnet werden können, sind als Pflichtleistung der Kassen gesetzlich verankert. Das heißt bei Vorlage der sozialmedizinischen Voraussetzung übernimmt die Kasse die Kosten. Der erste Schritt zur Kur ist das

Kurkliniken der AW Kur und Erholung

Norderney

Kurzentrums
Benekenstraße 26
26548 Norderney
☎ (049 32) 931-0
kurzentrum-norderney
@aw-kur.de

Zingst

Haus am Meer
Birkenstraße 4
18374 Zingst
☎ (03 82 32) 8200
haus-am-meer@aw-kur.de

Großenbrode

Kurhaus Baltic
Orthfeld
23775 Großenbrode
☎ (043 67) 995 0
kurhaus-baltic@aw-kur.de

Ausfüllen eines Selbstauskunftsbogens durch den Antragsteller und eines Attestformulars durch den Arzt. Diese Formulare ebenso wie die Anleitung „Ihr Weg zur Kur“ gibt es in den AWO Kurberatungs- und Vermittlungsstellen oder zum Download unter www.aw-kur.de. Mit den ausgefüllten Bögen kann die Kur bei der Krankenkasse beantragt werden. Auch dabei können die Fachleute der AWO in den Vermittlungsstellen oder direkt in den Kurkliniken helfen.



Gute Tradition: Der AWO-Kalender für das neue Jahr

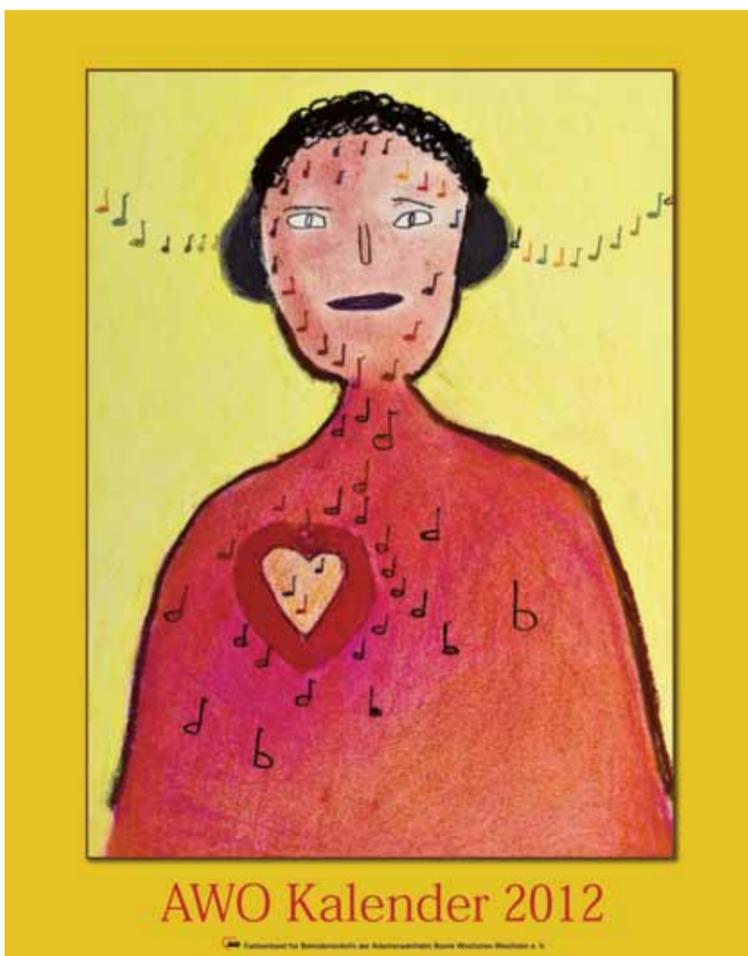
Es ist bereits gute Tradition: Auch für das Jahr 2012 hat der Fachverband für Behindertenhilfe der AWO Westliches Westfa-

len wieder einen Kalender produziert. Er kann ab sofort zum Preis von 10,00 € bestellt werden. Der Kalender – 50 cm hoch

und 42 cm breit – präsentiert erneut eine Auswahl von Bildern aus verschiedenen Werkstätten der AWO, in denen Menschen mit Behinderungen einen Arbeitsplatz gefunden haben. Für den alljährlichen Kalender haben sie verschiedene Motive ausgesucht, die alle einen sehr persönlichen Bezug zum eigenen Leben und Arbeiten zeigen.

Im Vorwort zum Kalender 2012 heißt es dazu: „Während des Malens entsteht eine besondere Atmosphäre: vertieft und doch entspannt. Alles, was gerade im Inneren von Bedeutung ist, kann zum Bildthema werden.“ Und weiter: „Die Malerinnen und Maler beweisen den Mut, sich in ihrer Besonderheit zu zeigen. Erfreuen sie sich an den Bildern, an den sichtbar gemachten Gedanken! Und lassen Sie sich ermutigen, öfter Ihre Ideen zu verwirklichen, spontan und frisch, mehr von dem zu zeigen, wie Sie wirklich sind.“

Wer den Kalender haben möchte, sollte die Bestellung schriftlich an die AWO Bezirksgeschäftsstelle (Fax [02 31] 54 83 -189 oder info@awo-ww.de) richten. Im Preis von 10,00 € sind Versand und Verpackung enthalten.



Sonntagsausflug ins Sauerland Tannenbaumschlagen in Altastenberg

Alle Jahre wieder lädt die AWO zum Tannenbaumschlagen nach Altastenberg ins Sauerland ein. Kurz vorm Weihnachtsfest, am Sonntag, 11.12., konnte dort die eigene Nordmann- oder Nobilistanne geschlagen werden – frischer kann ein Tannenbaum nicht sein.

Das AWO-Bildungszentrum in Altastenberg liegt landschaftlich wunderschön eingebettet am Kahlen Asten, direkt neben einer großen Tannenschonung. Gemeinsam mit dem Besitzer der Schonung, Christoph Leber, machte die AWO wieder ein höchst attraktives Angebot: Zwischen 10:00 und 17:00 Uhr konnte man am Sonntag, 11.12., zum Preis von 13,00 € eine Nordmann- oder Nobilistanne schlagen. 5,00 € kosteten fünf Kilo Tannengrün. Die Bäume wurden für den Transport selbstverständlich eingenetzt.

Und damit der Ausflug auch richtig schön wurde, bot das Team des AWO-Bildungszentrums auch einige Leib- und Magenwärmer für das vorweihnachtliche Sauerland-Wetter an: zum Beispiel eine heiße Erbsensuppe oder das bekannte große Kuchenbuffet. Wem dann immer noch kalt war, dem halfen

Glühwein oder Kinderpunsch. Abgerundet wurde der Ausflug durch ein stimmungsvolles Unterhaltungsprogramm und einen Bummel über den kleinen Weihnachtsbasar.

Kontakt: Bildungszentrum der Arbeiterwohlfahrt, Bildchenweg 15, 59955 Winterberg-Altastenberg, ☎ (02981) 92460, Mail: bza@awo-ww.de.

Impressum



Herzogstraße 36
44807 Bochum
Tel.: (02 34) 50 75 80

Verantwortlich: Ernst Steinbach (Est)
Redaktion: E. Rathke (ER)
E. Benthäus (EB)
R. Markstein (RM)
E. Löwentat (EL)
B. Franz (BF)
B. Habel (BH)
J. Thomas (JT)

Erscheint: vierteljährlich
Auflage: 5.500 Exemplare
Satz: J. Thomas
Layout + Druck: Schürmann + Klagges, Bochum

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.